

1.

Der fromme Vater.

Ein Vater ging auf das Feld zur Arbeit. Sein Kind, das etwa sieben Jahr alt war, ging auch mit ihm. Es war der schönste Frühlingsmorgen. Das Kind lief voll Freuden hin und her.

Es ging eben die Sonne auf und es nahm der Vater seinen Hut ab, sah gen Himmel, und sagte etwas in der Stille. Das Kind bemerkte das, und fragte den Vater, warum er den Hut abnehme, und was er in der Stille gesagt hätte. „Mein Kind! antwortete der Vater, ich denke jetzt an Gott, da ich die liebe schöne Sonne aufgehen sehe: ich betete in der Stille seine Güte und Allmacht an. Sieh, Kind! Gott hat die Sonne, und alles, was Du hier siehst, erschaffen.“ — Und Alles, sagte das Kind, so schön gemacht! — „Liebest Du, fuhr der Vater fort, liebest Du, mein Kind! diesen guten Gott?“ O ja, sagte das Kind, und vor Freuden gingen ihm die Augen über.

O Gott, wie groß, wie gut bist Du!
 Wie schön ist Deine Welt!
 Hilf, daß ich Dir zur Lieb auch thü,
 Was Dir, o Herr gefällt.